

Wandelbare Domsingknaben Im Rokokosaal

Bemerkenswert ist, welch dichtes Programm in eine Stunde passt; auch der Aufwand an Vorbereitung, der nötig ist, um dem hohen Anspruch so zu genügen, wie es der Kammerchor der Domsingknaben im Rokokosaal am Samstagnachmittag tat.

Reichte die Vielfalt von Swing bis Madrigal, von Comedian Harmonists bis zur Tritsch-Tratsch-Polka, blieb die Präzision beeindruckend, die Artikulation plastisch. Das zeigte sich besonders in den Beiträgen der Männerstimmen mit einer Auswahl der jüngsten CD: mit federnd geschmeidigen Madrigalen, aus dem Bereich deutscher Chorromantik mit Schuberts stimmungsvoller „Liebe“, Mendelssohns sanftem Vokalwellengang der „Wasserfahrt“, mit Volksliedern, so Karl Marx' berückend bewältigtem, gnadenlos durchsichtigem Chorsatz von „Kein schöner Land“.

Direkt in die Herzen der Hörer

In Duetten mit Klavier (Schumanns „Wenn ich ein Vöglein wär“) strahlten sich die Knabensolisten mit ihren hellen, geraden und je nach Alter körperreichen Stimmen direkt in die Herzen der Hörer. Einzig in Schumanns durchsichtig gelungenem, von Reinhard Kammler ebenfalls behutsam am Klavier begleiteten „Zigeunerleben“ trafen beide Ensembles – Knabenchor und Männerstimmen – aufeinander und lösten sich zugleich gegenseitig ab. Zum Abschluss begeisterten die jungen Erwachsenen mit beswingten Evergreens (bravouröse Soli: Johannes Kammler) und wandlungsreichem Stimmcharme. (*skn*)